Montag, den 17. Juni 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 163. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Telephon 36-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Kampfprogramm des Regierungsblocks.

„Die Verfassung muß und wird geändert werden, entweder auf legalem Wege oder unter Anwendung von Gewalt“, sagt Oberst Slawek.

Gestern fand im Saale des Hotels „Manteuffel“ in Lodz eine Wojewodschaftstagung des Regierungsblocks statt, zu der der Vorsitzende des Regierugsblocks Abg. Slawek aus Warschau erschienen war. Beratungsgegenstand waren Fragen wirtschaftlicher und politischer Natur. Eröffnet wurde die Tagung durch den Abg. Dratwa, den Vorsitzenden der Lodzer Wojewodschaftsabteilung des Regierungsblocks. Das Referat über die politische Lage, das gleichzeitig als Programm des Regierungsblocks angesehen werden kann, hielt Oberst Slawek. Nachdem Slawek die bisherigen Ereignisse, natürlich im günstigsten Lichte für die gegenwärtigen Machthaber, geschildert hatte, kam er auf die Frage der Verfassungsänderung zu sprechen. Er negierte in seinen Ausführungen zwar die Notwendigkeit des Parlaments nicht, doch kam er auf die alte Forderung des Regierungsblocks bezüglich Erweiterung der Rechte der Regierung und des Staatspräsidenten zurück.

„Die Verfassung Polens“, führte Oberst Slawek aus, „**muß und wird geändert werden.** Doch auf welche Weise? Um eine Verfassungsänderung im Sejm durchzuführen, bedarf es einer Stimmenzahl von zwei Dritteln. Der Regierungsblock verfügt zwar nur über ein Drittel, während ihm gegenüber eine fast zusammengefügte Mauer seiner Gegner steht, die für die Beibehaltung der bisherigen Vorrechte der Parlamentarier eintreten. Der Regierungsblock ist bemüht, die Verfassungsänderung durchzuführen, ohne zu Gewaltmaßnahmen, ohne zu einem Staatsstreich zu greifen. Wir wollen die Verfassungsänderung mit den Stimmen unserer Gegner durchführen; die Oeffentlichkeit wird jedoch auf die Abgeordneten einwirken müssen, damit sie für die Verfassungsänderung stimmen.

So oder anders — die Verfassung wird geändert . . . Allein die Tatsache, daß Marschall Pilsudski für die Aenderung ist, gestattet es, im letzten Moment zu einem Verfassungsexperiment zu greifen. Doch wir möchten das vermeiden, wir möchten, daß die Abgeordneten ihre Zustimmung zu der Verfassungsänderung geben, selbst unter der Knute der Oeffentlichkeit.“ **Es sei manchmal besser, meinte Oberst Slawek, einem Abgeordneten die Knochen zu zerbrechen, als die Maschinengewehre auf die Straße zu bringen.**

Sodann ging Slawek zur Frage des Kampfes mit den anderen Parteien über, wobei er besonders scharfe Wendungen gegen die P. P. S. und ihre Führer gebrauchte, die eine staatsfeindliche Tätigkeit betreiben. Als solche bezeichnete er die Abgeordneten Lieberman, Diamand, Kwapinski, Zulawski und andere. Man müsse, so führte der kampfesmutige Oberst aus, diese Leute von ihren Stellungen in der Organisation entfernen, auch die, die gute Plätzchen in der Krankenkasse haben. Hierauf hielt Abg. Slawek ein Referat über die gegenwärtige politische Lage. Senator Wodzinski hielt sodann ein Referat über die Verfassung und deren Fehler und Mängel. Er erklärte, daß die gegenwärtige Verfassung nicht den tatsächlichen Lebensbedingungen angepaßt worden sei. Es sei deshalb notwendig, daß sie abgeändert, daß die Mängel beseitigt und daß die Verfassung den Lebensnotwendigkeiten angepaßt werde. Ferner wurden mehrere Referate über wirtschaftliche Fragen gehalten.

*

Die offene Sprache des Obersten Slawek läßt die Absichten des Regierungsblocks klar erkennen. Das Volk soll gegen die oppositionellen Abgeordneten gehetzt und aufgestachelt werden, damit diese ihren Widerstand gegen die Absichten des Regierungsblocks aufgeben. Falls diese ihre Opposition jedoch nicht aufgeben sollte, was unserer Ueberzeugung nach niemals eintreten wird, so soll zum Verfassungsexperiment (Staatsstreich) gegriffen werden, da sich diese Herren mit Unterstützung des Marschalls Pilsudski auf derartige Abenteuer einlassen können. Der Oberst hat sein Programm dargelegt. Es bedeutet zunächst Kampf gegen die einzelnen Abgeordneten vermittels Hetze und Beschimpfungen; sollte dieser Kampf nicht den erhofften Erfolg haben, so kommt das ganze Parlament und in der Folge auch der Parlamentarismus an die Reihe.

Die Demokratie Polens hat den Fehdehandschuh der Oberstengruppe aufgenommen und sie wird aus diesem ihr aufgezwungenen Kampf auch gewiß, früher oder später, siegreich hervorgehen.

Mißtrauen gegen die Weltbank.

Moskau, 15. Juni. Das Interesse am Young-Plan gilt hier besonders in seinen Rückwirkungen auf die allgemeine Lage in Europa, insbesondere aber auf die deutsch-russischen Beziehungen. Die Sowjetpresse hat diese Frage im engen Zusammenhang mit ihren Wirkungen auf die Arbeiterschicht Deutschlands und mit dem sich angeblich verstärkenden Klassenkampf behandelt. Die Erörterung der staatspolitischen Bedeutung der Ergebnisse der Pariser Konferenz ist dagegen bisher weniger direkt als indirekt erfolgt, und zwar durch den nachdrücklichen Hinweis auf die Tätigkeit von Kühlmann und Rechberg, die eine Spitze gegen die Sowjetunion gehabt haben soll. Im übrigen wird hier gesagt, daß Deutschland den Forderungen der Gegenseite stärkeren Widerstand hätte leisten können, daß ferner die deutschen Zusagen das Maß der erträglichen Ueberschreitungen, und daß die günstigeren Verhältnisse, die durch den Sieg der Arbeiterpartei in England nun eingetreten seien, hätten abgewartet werden können. Eine zunehmende Annäherung Deutschlands an den Westen wird jedenfalls angenommen, ohne daß man sich von diesem allgemeinen Standpunkt aus ein Bild machen zu können glaubt, welche Formen diese Annäherung annehmen werde. Den Stein des Anstoßes sieht man aber mit Bestimmtheit in der Schaffung der Bank für internationale Zahlungen. Man ist geneigt, in ihr die Bildung einer Einheitsfront gegen die Sowjetunion zu sehen oder wenigstens ein höchst taugliches Instrument für alle Bestrebungen des westlichen Kapitals Sowjetrußland seine Bedingungen zu diktieren. Diese Perspektiven sind theoretisch gerechtfertigt, und man weiß, welche Rolle die Theorie in der Sowjetunion spielt. Jedoch ist es kaum richtig, anzunehmen, wie das hier vielfach geschieht, Deutschland im Zusammenhang mit der Internationalen Bank als reines Objekt zu bezeichnen. Nur eine so große Kapitalkonzentration, wie sie durch die Young-Bank gegeben ist, kann der Sowjetunion in dem Grad und in der Form hilfreich sein, die dem Umfang und der zentralistischen Organisation der Sowjetwirtschaft entsprechen. Hierbei kann Deutschland als Mitglied der Bank für seine und zugleich für die Interessen Rußlands eine sehr förderliche Tätigkeit entfalten, und es dürfte nichts falscher sein, als durch allzu pessimistische Einstellung zur Young-Bank eine Entwicklung in dieser Richtung zu verhindern.

Neuregelung des Arbeitstages in Rußland.

Moskau, 15. Juni. Der Oberste Wirtschaftsrat schlägt vor, in den ihm unterstellten Industrien und sonstigen Unternehmungen den „durchgehenden Arbeitstag“ einzuführen. Die Ruhetage sollen schichtweise verteilt werden. Man verspricht sich von dieser Maßnahme eine Produktionssteigerung.

Schüsse auf eine Synagoge.

In Tomaschow wurden am Sonnabend abend mehrere Schüsse auf die Synagoge in der Jerozolimska abgegeben, durch die mehrere Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Als der Synagogendiener auf die Straße eilte, sah er einen jungen Mann, der weiterhin auf das Gebäude schoß. Als er jedoch des Dieners ansichtig wurde, bestieg er ein Fahrrad und ergriff die Flucht. Der Diener verständigte die Polizei, die auf der Straße mehrere Patronenhülsen fand. Man hofft, dem Täter auf die Spur zu kommen. (p.)

Der Flug der französischen Ozeanflieger nach Paris.

Paris, 17. Juni. Der Flug der französischen Ozeanflieger von dem spanischen Badeort Cornillas nach Paris ist ziemlich reich an Zwischenfällen gewesen. Die Flieger starteten am Sonntag früh um 6.45 Uhr. Schon nach kurzer Flugzeit mußten sie bei dem französischen Badeort Mizan les Baires dicht am Strande eine Notlandung vornehmen, da ihnen abermals das Benzin ausgegangen war. Sie telephonierten nach dem 40 Kilometer entfernt liegenden Flugplatz in Caraux in der Nähe von Bordeaux. Drei Flugzeuge mit allerlei Ersatzteilen und 150 Liter Brennstoff wurden nach Caraux entsandt. Trotz dieser Hilfe mußte der Start verlegt werden, da der Strand mittlerweile von der Flut überschwemmt wurde. Erst beim Eintritt der Ebbe um 5 Uhr konnte der Weiterflug angetreten werden. Die Flieger füllten ihre Benzinbehälter auf und starteten um 6 Uhr nach Paris, wo sie um 9 Uhr abends eintrafen.

Paris, 17. Juni. Die französischen Ozeanflieger Assolant, Lefevre und Lotti wurden bei ihrer Landung in Le Bourget am Sonntag abend vom Luftfahrtminister Laurenz Eynac begrüßt. Lotti erklärte Zeitungsberichterstattern, daß der Start in Amerika einigermaßen schwierig gewesen sei. Eine Viertelstunde nach dem Start habe man den „blinden“ Passagier, Schreiber, entdeckt, der sich gerade an der Stellung im Apparat versteckt hätte, an der die Drähte für die verschiedenen Steuerungen angebracht seien, die leicht hätten beschädigt werden können. Nach anfänglichem Zorn seien sie aber in Erinnerung an ihre herzliche Aufnahme in Amerika anderen Sinnes geworden und hätten den jungen Amerikaner als ihren Fahrgast behandelt. Das Wetter sei während ihrer ganzen Ueberfahrt nicht gerade günstig gewesen. Nur zweimal wäre das Meer ihnen zu Gesicht gekommen. Nach dem 45. Breitengrad hätten sie beschlossen, die Dampferroute aufzugeben, um an den Azoren vorbeizufliegen. Plötzlich seien sie in ein Gewitter geraten und hätten einen phantastischen Flug in 800 und 900 Meter Höhe gemacht. Der „gelbe Vogel“ hätte zwar die französische Küste erreichen können, sie hätten es jedoch vorgezogen, vor dem Tagesende auf dem Festlande niederzugehen. Bei der Landung bei Comilas habe das Flugzeug noch 300 Liter Betriebsstoff an Bord gehabt, aber die Pumpen hätten schlecht gearbeitet.

Macdonald über die Minderheitenfrage.

London, 17. Juni. In einem Artikel in der „Sunday Times“ betont Ramsay Macdonald nach einer Zitierung des europäischen Minderheitenproblems, daß den Minderheiten als letztes Mittel ein Zutritt zum Völkerbund gestattet sein müßte. Es sei ein Unglück, daß die auf die Minderheiten bezüglichen Rechte einige Staaten, wie beispielsweise Italien, ausschlössen. Die der Ueberreichung von Petitionen entgegenstehenden Schwierigkeiten müßten beseitigt und die Verteidigung der Minoritäten der Oeffentlichkeit übergeben werden. Eine der Mandatskommission entsprechende permanente Minderheitskommission müsse eingesetzt werden und die Diplomatie der Verschleierung ein Ende finden.

Paris, 17. Juni. Der Artikel Macdonalds in der „Sunday Times“ hat selbstverständlich in Paris Aufsehen erregt. Allerdings enthält sich die Pariser Presse jeglichen Kommentars. Nur das nationalistische Blatt „Echo de Paris“ glaubt behaupten zu müssen, daß der italienische Geschäftsträger schon am Sonntag einen Protestschritt unternommen habe und verlangt, daß Frankreich das gleiche tun solle.

Schweres Grubenunglück in Holland.

Amsterdam, 17. Juli. Ein schweres Grubenunglück hat sich in Sitard auf dem Staatsbergwerk Mauritin in der Nacht zu Sonntag ereignet. Drei Bergarbeiter wurden plötzlichvon niederstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Als am Sonntag morgen die Befreiung der Verunglückten gelang, waren bereits zwei verstorben, während der dritte schwere innere Verletzungen erlitten hatte.

Blutiger Sonntag in Lodz.

Gestern abend wurde aus der Wohnung des Ehepaars Franciszek und Marianna Owalin in der Czenstochowska 4 Hilferufe und Stöhnen hörbar. Dies veranlaßte die Nachbarn, die Tür nach der Wohnung aufzubrechen und einzudringen. Als sie das Zimmer betraten, sahen sie am Boden den aus dem Kopf blutenden Owalin liegen, während neben ihm seine Frau mit einem Beil in der Hand stand. Nachdem man der Frau das Beil entrissen hatte, wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt feststellte, daß Owalin vier Beilhiebe auf den Kopf erhalten hatte, von denen einer die Schädeldecke durchschlagen hatte. Der Verletzte wurde in bedenklichem Zustande nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführt.

Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, war der Mordversuch darauf zurückzuführen, daß Owalin in der letzten Zeit immer stärker zu trinken begann und dem Alkohol oft bis zur Besinnungslosigkeit zusprach. Seinen ganzen Verdienst legte er in Schnaps an, wobei er seine Frau noch mißhandelte. Als Owalin gestern abend abermals betrunken nach Hause kam und auf dem Tisch das kärgliche Abendbrot sah, begann er wieder Streit und ergriff dabei einen harten Gegenstand, mit dem er auf seine Frau einschlug. Um sich zu schützen, ergriff diese das Beil und versetzte ihrem Manne vier Schläge auf den Kopf. Von dem Vorfall benachrichtigten die Polizeibehörden die Staatsanwaltschaft, die sofort eine Untersuchung einleitete. (p)

Der Fall Wojcik.

Vernehmung und Verhaftung.

Aus Warschau wird gemeldet: Der blutige Vorfall, der sich, wie wir berichtet haben, in Piastow in der Wohnung des früheren Leutnants des 36. Infanterieregiments Josef Wojcik zugetragen hat und wobei die Offiziere des genannten Regiments Waclaw Cebrowsik und Alexander Nowaczynski verwundet worden sind, war vorgestern Gegenstand einer mehrstündigen Untersuchung, die der Staatsanwalt Grabowski in Assistenz eines Untersuchungsrichters durchgeführt hat. Es muß bemerkt werden, daß die Offiziere bei Wojcik erschienen waren, um diesem eine Duellforderung zu überbringen. Hierbei war es zu einer scharfen Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf Wojcik zur Waffe griff und die Offiziere verletzte. Am Sonnabend begaben sich Staatsanwalt Grabowski und Untersuchungsrichter Zochowski in einem Auto nach Piastow, wo sie nach eingehender Untersuchung des Vorfalls den früheren Reserveleutnant Josef Wojcik in Haft nehmen ließen. Wojcik wurde im Kraftwagen nach Warschau gebracht, wo er dem Untersuchungsgefängnis in der Dzielnastraße zugeführt worden ist.

Faschistischer Bubenstreich in Amsterdam.

Amsterdam, 17. Juni. Ein faschistischer Vandalenstreich wurde in der Nacht zu Sonntag auf Wahlplakate und auf das Gebäude der sozialistischen Arbeiterpartei verübt. Die Plakate wie auch das untere Stockwerk des Gebäudes wurden in scheußlicher Weise mit Teer bespritzt.

Schwerer Autounfall des österreichischen Gesandten in Washington.

Neuyork, 17. Juni. Von einem schweren Kraftwagenunfall ist die Familie des österreichischen Gesandten betroffen worden. Der Gesandte, der seinen Wagen selbst steuerte, versuchte in Virginia einem anderen Kraftwagen auszuweichen. Dabei stürzte sein Wagen von der Böschung ab. Die Frau des Gesandten trug Rückenverletzungen und Bruchquetschungen davon, während die siebenjährige Tochter einen Bruch des Fußknöchelchens erlitt. Der Gesandte, sein Sohn und ein mitfahrendes Dienstmädchen blieben unverletzt. Während die Gattin des Gesandten in ihre Wohnung überführt wurde, fand die Tochter Aufnahme im Kinderkrankenhaus.

Tagesneuigkeiten.

Heute Kirchenvorsteherwahl in St. Johannis.

Ein hinterlistiger Vorstoß des Abg. Utta.

Heute um 8 Uhr abends findet die Kirchenvorsteherwahl in der St. Johannisgemeinde statt. Durch die vom Konsistorium im Einvernehmen mit dem zurückgetretenen Kirchenkollegium angeordneten Wahlbeschränkungen ist es notwendig geworden, daß alle Gemeindemitglieder sich mit „Wahlberechtigungskarten“ versehen, die in der Kirchenkanzlei heute zwischen 4 und 6 Uhr abends vom alten Kirchenkollegium, also von Leuten, die das Vertrauen der Gemeinde seit Februar nicht mehr genießen, ausgefolgt werden. Die Tatsache, daß die Wahlberechtigung vom alten Kirchenkollegium abhängig gemacht wird, birgt die Gefahr in sich, daß die Wahl von diesem Kollegium stark beeinflußt, wenn nicht gar in Frage gestellt werden kann. Es wird daher Aufgabe der Gemeindeversammlung sein, vor allen Dingen festzustellen, ob Wahlbeeinflussungen vorliegen und ob nicht Wahlberechtigungskarten an Personen gelangt sind, die gar kein Wahlrecht besitzen.

Leider wurde das einträchtige Vorgehen der Gegner der bisherigen Wirtschaft in der Johannisgemeinde durch einen hinterlistigen Vorstoß des Abg. Utta, der sich durch die letzten Ereignisse in der Gemeinde ebenfalls unmöglich gemacht hat, getrübt. In einem von ihm selbst verfaßten und mit einigen hundert ebenfalls von ihm selbst erdachten Unterschriften versehenen Eingesandt in der „Fr. Presse“ ruft sich Utta als der Retter der Gemeinde aus und fordert Aufstellung seiner Kandidatur. Es ist dies wiederum einer jener verwerflichen Winkelzüge Uttas, die es diesem Manne immer wieder gestatten, an der Oberfläche zu bleiben. Das Wahlkomitee ist nach reiflicher Ueberlegung zu dem Schluß gekommen, daß die Kandidatur Uttas für die Gemeinde schädlich ist. Weil es Utta nicht gelungen ist, auf die Kandidatenliste des Wahlkomitees zu gelangen, sucht er jetzt durch Anwendung der bei ihm bekannten verwerflichen Methoden sein diskreditiertes Schild wieder aufzupolieren.

Die St. Johannisgemeinde wird also heute abend neben dem alten Kirchenkollegium auch diesem Schädling die richtige Antwort geben müssen.

Es ist daher erforderlich, daß sich die Gemeindemitglieder heute abend so zahlreich wie möglich in der St. Johanniskirche einfinden, um darauf Acht zu geben, daß der Gemeinde nicht noch ein weiteres Unrecht geschieht, und nur solche Männer in das Kirchenkollegium gewählt werden, die wirklich den Willen der Gemeinde darstellen. Die Liste dieser Männer haben wir bereits veröffentlicht.

Es ergeht also in letzter Stunde die Mahnung an alle, sich noch rechtzeitig mit Wahlberechtigungskarten zu versehen und heute abend die Verwaltung der Gemeinde in die Hände der rechten Männer zu legen.

Die Aushebung des Jahrgangs 1908.

Heute, Montag, haben zur militärischen Musterung zu erscheinen: Vor der Kommission Nr. 1, Pomorska 18, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrganges 1908, deren Namen mit den Buchstaben W und Z beginnen; vor der Kommission Nr. 2, Ogrodowa 34, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrganges 1908, deren Namen mit den Buchstaben H, P, R, T, U und Z beginnen. Vor der Kommission Nr. 3, Zakontna 82, haben die im Mai und Juni 1928 für zeitweilig untauglich befundenen Rekruten des Jahrgangs 1907, Kat. B, aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats zu erscheinen, deren Namen mit den Buchstaben A bis L einschließlich beginnen.

Morgen, Dienstag, haben zur militärischen Musterung zu erscheinen: Vor der Kommission Nr. 1, Pomorska 18, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrgangs 1908, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I(i), J(j), L, N und O beginnen; vor der Kommission Nr .2, Ogrodowa 34, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnenden Rekruten des Jahrgangs 1908, deren Namen mit den Buchstaben S, I(i), J(j), N und O beginnen; vor der Kommission Nr. 3, Zakontna 82, haben die im Mai und Juni 1928 für zeitweilig untauglich befundenen Rekruten des Jahrgangs 1907, Kat. B, aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats zu erscheinen, deren Namen mit den Buchstaben M bis Z einschließlich beginnen. (Wid)

Einführung der Einheitsschule.

Im Schuljahr 1929/30 wird der Plan einer sog. Einheitsschule in die Tat umgesetzt werden. Das Lehrprogramm in der 5., 6. und 7. Klasse einer Volksschule wird streng an das Programm der 1., 2. und 3. Mittelschulklasse angepaßt sein.

Der Sohn beißt der Mutter einen Finger ab.

In den Baracken für Ausgesiedelte in der Bazarna 5 wohnte mit ihrer Familie die 40 Jahre alte Zofja Broniewska. Die Frau hatte sich die Aussiedlung so zu Herzen genommen , daß sie eine Nervenkrankheit erlitt, die sich darin äußerte, daß sie öfters von Tobsuchtsanfällen erfaßt wurde. Gestern wurde in der Wohnung dieser Broniewska ein Fest gefeiert. Als alle bereits stark dem Alkohol zugesprochen hatten, kam eine Nachbarin, die die Broniewska auszuschelten begann, daß sie wohl Geld leihen, dieses aber nicht abgeben könne. Die Broniewska, die bereits angetrunken war, begann mit der Nachbarin einen Streit und erklärte ihr, daß sie kein Geld geliehen habe und solches auch nicht abgeben werde. Hierauf erwiderte die Nachbarin, daß vor drei Tagen der 17jährige Sohn der Broniewska Antoni, zu ihr gekommen sei und für seine Mutter zwei Zloty geliehen habe, die diese zur Herrichtung des Mittagessens benötigte. Die Broniewska erlitt bei dieser Eröffnung einen Tobsuchtsanfall, wandte sich gegen ihren Sohn und begann diesen mit Fäusten zu schlagen. Dieser faßte jedoch die Mutter bei der Hand und biß ihr zwei Finger ab. Vor Schmerzen wurde die Frau ohnmächtig und mußte der Rettungsbereitschaft übergeben werden, die ihr die erste Hilfe erwies.

•

Der 27 Jahre alte Roman Kaminski, Przendzalniana 10, wurde von einem unbekannten Manne überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand so schwer verprügelt, daß er 5 Wunden am Kopfe davontrug. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause. — Die 24 Jahre alte Janina Grelewska wurde in der Neuen Cegielniana von einem unbekannten Manne mit stumpfen Gegenständen verprügelt. Auch ihr erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Ein geheimnisvoller Schuß.

Gestern abend gegen 9 Uhr wurde die 22 Jahre alte Ruchla Hoffpiegel in der Dworska 3 von einer Revolverkugel am Bein verletzt. Zu der Verwundeten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie nach dem Krankenhaus überführte, wo eine Operation vorgenommen wurde.

Ueberfahren .

An der Ecke Kilinskiego und Petersburska wurde die 4 Jahre alte Ryszarda Widerkiewicz, Petersburska 6, von einem Auto überfahren und so erheblich verletzt, daß das Kind nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführt werden mußte. — An der Ecke Zgierska und Drewnowska wurde die 25 Jahre alte Leokadia Dworak, Dworska 3, von einem Auto überfahren. Sie wurde in schwer verletztem Zustande von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. Der Chauffeur konnte unerkannt entkommen.

Am Scheinwerfer.

Wenn man die Heiligen falsch aufstellt.

Im Dorfe Schmöllitzhütte, nordwestlich von Kaschau, schlug vor einigen Tagen der Blitz zweimal in die römisch-katholische Kirche ein. Die Bauern, zum größten Teil Slowaken, fanden alsbald den Mann heraus, der den Zorn Gottes auf den Ort gezogen hatte. Nämlich den Dorfrichter, der sich im Ort ohnedies geringer Beliebtheit erfreut. Sie beschuldigten ihn, die Blitzschläge verschuldet zu haben, weil auf seine Anordnung die Statuen der Heiligen, die zur Fronleichnamsprozession mitgenommen worden waren, nicht mehr auf die gewohnten Plätze zurückgebracht worden seinen. Der Dorfrichter wurde aus seinem Hause geschleppt und tüchtig verprügelt. Er hat zahlreiche, wenn auch nicht schwere Verletzungen erlitten. Schließlich mußte Gendarmerie in das Dorf einrücken und die Führer der fanatisierten Menge in Haft nehmen. Sie wurden dem Kaschauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Untersuchung wird wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Aufreizung und Hausfriedensbruches geführt.

Lebensüberdruß aus Arbeitsmangel.

Im Torwege in der Cmentarna 3 versuchte die 30 Jahre alte Helena Razniewska ihrem Leben durch Genuß einer unbekannten Flüssigkeit ein Ende zu machen. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt eine Magenspülung vornahm und die Lebensmüde dann in sehr bedenklichem Zustande nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführte. Die Ursache zu diesem Verzweiflungsschritt war Mangel an Arbeit und Verdienstmöglichkeit. (p)

Der heutige Nachtdienst in Apotheken.

M. Lipiec (Petrikauer 193), M. Müller (Petrikauer Nr. 46), W. Groszkowski (Konstantynowska 15), K. Perelman (Cegielniana 64), H. Niewiarowska (Aleksandrowska Nr. 37), S. Jankielewicz (Alter Ring 9). (p)

Die Lodzer Feuerwehr auf dem allpolnischen Feuerwehrkongreß in Posen.

In Posen fand eine allgemeine polnische Feuerwehrtagung statt, die vom 13. bis 16. Juni dauerte. Zu diesem Kongreß hatten sich Vertreter sämtlicher Feuerwehren aus ganz Polen eingefunden. Ferner waren auch Vertreter der Südslawischen Feuerwehr erschienen. Die Tagung wurde in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Regierungs-, Stadt- und Militärbehörden und in Anwesenheit des Hauptvorsitzenden der Feuerwehr Wojewode Twardo eröffnet. Das Programm sah u. a. auch Vorführungen und Konkurse auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens vor. Ferner Gasschutzmaßnahmen, militärische Vorbereitung und physische Ausbildung. An den Veranstaltungen nahm auch die Turiner Mannschaft der Lodzer Feuerwehr unter Leitung des Herrn Ing. Brzozowski teil. Sie beteiligte sich aber nicht an den Kämpfen um die polnische Meisterschaft, da sie die Weltmeisterschaft besitzt. Sie nahm jedoch an den Vorführungen außerhalb der Wettbewerbe teil und zeigte dabei die Uebungen, in denen sie die Weltmeisterschaft errungen hat. Sie erntete bei den 15 000 Zuschauern starken Applaus. Die polnische Meisterschaft errang die Radomsker Wehr, den zweiten Platz besetzte Tschenstochau und den dritten Wloclawek. (p)

Aus dem Reiche.

Das Ergebnis der Krankenkassenwahlen in Pabianice.

Die Krankenkassenwahlen in Pabianice haben folgende Mandatsverteilung ergeben: D.S.A.P. 1 Mandat (280 Stimmen — 4 Stimmen fehlten, um ein 2. Mandat zu erlangen); Kommunisten 14 Mandate (2380 Stimmen); P.P.S. 3 Mandate (604 St.); Revolutionäre Fraktion 1 Mandat (181 St.); N.P.R. — 6 (948 St.); Chadecja — 3 (518 St.); Polska Praca — 1 (223 St.); Poalej Zion — 1 Mandat.

Die Vereinigte Arbeitgeber-Liste erhielt 361 Stimmen; die polnischen demokratischen Arbeitgeber — 107 St.; die Liste der Kaufleute und Industriellen 442 St.; die sozialistischen Arbeitgeber — 23 St. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich schwach und betrug nur 25 Prozent.

Sport • Turnen • Spiel

Die Ligameisterschaft.

Ein Sonntag der Ueberraschungen.

Der vergangene Sonntag brachte im ganzen Reiche Sensationsresultate. In Lodz unterlagen die Favoriten, die Touristen dem L. K. S. 2:1. Mit einer Riesenüberraschung und katastrophalen Niederlage des vorjährigen Polenmeisters endete das Spiel Wisla — Warta. Das Resultat lautet 5:0 für Warta. Ruch hielt sich heldenhaft in Lemberg und siegte gegen Pogon 4:3. Das Krakauer Derby zwischen Garbarnia und Cracovia sah Cracovia mit 3:0 im Vorteil. In Kattowitz kam Czarni zu einem überraschend eindrucksvollen Sieg. Der 1. F. C. unterlag 6:0. Einen unentschiedenen Ausgang nahm das Spiel Warszawianka — Legja 1:1.

L. K. S. — Touring 2:1 (1:0).

L. K. S. verdienter Sieger.

E. R. Wenn Touring und L. K. S. die Waffen kreuzen, dann gibts immer gewaltige, spannende Kämpfe und damit auch genügend Grund zur Aufregung. Nachdem das Vorspiel zwischen L. K. S. III und Touring III, das L. K. S. 5:2 gewann, beendet war, war der große Augenblick gekommen. Unter dröhnenden Beifallssalven betraten die beiden Mannschaften das Feld und stellten sich dem Spielleiter Nawrocki wie folgt:

Touring: Michalak I; Karasiak, Kubik M.; Hintz, Wieliszek, Kahan; Frankus, Stolarski, Kulawiak, Chojnacki, Michalak II.

L. K. S.: Mila; Cyll, Galecki; Pegza, Trzmiel, Jasinski; Stollenwerk, Nickel, Krul, Janczyk, Sledz.

In erster Linie beeinflußte eine deutlich bemerkbare Nervosität die Handlungen auf beiden Seiten. Tourings Angriff spielte ohne System, planlos. Der L. K. S.-Sturm dagegen schaffte durch besseres Sichverstehen den Sieg und die Punkte.

Schiedsrichter Nawrocki handelte in der richtigen Erkenntnis und bestrafte jedes noch so kleine Vergehen.

Touring enttäuschte unangenehm. Nach dem glanzvollen Siege gegen Legja war man anspruchsvoller. Die Violetten boten meist vollständig inhaltslosen Fußball. Im Angriff versagten Kulawiak und die Verbindungsstürmer. Frankus spielte unter gewohnter Form. Vollwertig war Michalski II. Die Läuferreihe spielte aufopfernd, gut Kahan, Wieliszek und Hintz genügten. Die Verteidigung Karasiak und Kubik zufriedenstellend, erreichten jedoch bei weitem nicht die Höchstform.

L. K. S. hatte in der Galerie eine moralische Stütze. Hervorragend das Verteidigungstrio, namentlich Cyll und besonders Galecki. Die Läuferreihe hatte in Jasinski, Trzmiel, Pegza zuverlässige Männer. Im Angriff der technisch Beste Janczyk. Krul, Sledz, Nickel, Stollenwerk — Durchschnitt, überraschten jedoch durch Sichverstehen und Zusammenspiel.

Der Verlauf der ersten fünfzehn Minuten ließ den Ausgang des Treffens nicht voraussehen. Touring war überlegen, aber L.K.S.-Schlußtrio war auf der Höhe. Dann ausgeglichenes Mittelfeldspiel. Eine todsichere Sache aus zwei Metern vergibt Nickel, aber in der 22. Minute wird ein Strafstoß aus 18 Metern von Sledz getreten, das Leder entwindet sich Michalski, der hinzueilende Krul schießt ins Tor. Die Roten sind weiter überlegen, jedoch ohne Erfolg. Nach Seitenwechsel schießt Touring schon in der 2. Minute durch Frankus den ausgleichenden Treffer. Die Entscheidung fällt 4 Minuten später. Sledz, unbewacht flankte zur Mitte und Nickel köpfte unhaltbar ins Tor. L. K. S. hatte damit die Schlacht gewonnen. Kurz vor Schluß ging Karasiak in den Angriff, beinahe wäre der Ausgleich geglückt, doch das Leder ging an die Latte . . .

5000 Zuschauer.

Warta — Wisla 5:0 (0:0).

Posen. Bis zur Pause ausgeglichenes Spiel. Nach Seitenwechsel ist Warta glatt überlegen und schießt durch Przybysz 3, Scherfke und Kniola je 1 Tor. Schiedsrichter Slomczynski.

Ruch — Pogon 4:3 (2:1).

Lemberg. Verdienter Sieg Ruchs. Das Spiel war scharf, oft brutal. Tore für Ruch erzielten Sobota 3 und ein Selbstmörder. Für Pogon war Henke durch Elfmeter und Strafstoß erfolgreich. Schiedsrichter Haettig.

Garbarnia — Cracovia 0:3 (2:0.

Krakau. Cracovia war in jeder Hinsicht überlegen, der Sieg war durchaus verdient. Tore erzielten Rusinek 2 und Malczyk. Schiedsrichter Krukowski.

Czarni — 1. F. C. 6:0 (3:0).

Kattowitz. Ein überraschend hoher Sieg Czarnis. Der 1. F. C. versagte vollkommen. Tore schossen Nastula 4, Haranimowicz und Witkowski je 1. Schiedsrichter Danziger.

Legja — Warszawianka 1:1 (1:0).

Warschau. Vor Seitenwechsel war Legja überlegen, dagegen nach der Pause Warszawianka. Tore schossen für Legja Lanko, für Warszawianka Zwierz II. Schiedsrichter Korngold.

Der Stand der Ligameisterschaft.

	Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1.	L. K. S.	10	6	2	2	17	14	14
2.	Wisla	10	5	3	2	28	23	13
3	Warta	9	4	2	3	23	15	10
4.	Garbarnia	9	4	2	3	23	19	10
5	Ruch	8	4	2	2	17	11	10
6	Czarni	7	3	3	1	23	14	9
7	Legja	11	4	1	6	15	17	9
8.	Cracovia	9	3	2	4	15	14	8
9	1 F C.	8	3	2	3	9	12	8
10.	Pogon	8	3	1	4	12	15	7
11	Warszawianka	9	1	5	3	10	12	7
12	Touristen	8	2	2	4	10	20	6
13.	Polonia	8	—	3	5	14	26	3

Lodzer Fußball.

L. Sp. u. Tv. — Sokol 9:2 (1:1).

Zgierz. Verdienter Sieg der Schwarz-weißen. Tore schossen für den L. Sp. u. Tv. Krulik 4, Herbstreich 3, Franzmann und Bergmann je 1. Für Sokol waren der Mittelstürmer und der Halblinke erfolgreich. Schiedsrichter Jastrzembski.

Das Vorspiel L. Sp. u. Tv. II — Sokol II endete mit einem verdienten Siege der Lodzer 4:1.

Orkan — Touring 5:2 (4:1).

Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Die Niederlage Tourings hat Rappeport im Tor verschuldet. Schiedsrichter Andrzejak.

Touring II — Orkan II 6:4.
Pogon — Kadimah 2:2 (1:1).
S. S. K. M. — T. U. R. 6:1.
Orle Zgierz — Bieg 4:3 (4:0)!
Gwiazda (Warschau) — Widzew 3:2 (2:1).
L. K. S. 1b — P. T. C. 5:0 (5:0).
Burza — Union 1:0.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

		Spiele	Punkte	Torverhältnis
1	L. Sp. u. Tv.	11	17	51:17
2	Orkan	10	17	30:13
3.	L. K. S.	10	15	25:11
4.	W. K. S.	10	14	36:16
5	Widzew	11	7	23:27
6.	Burza	10	12	32:20
7.	Hakoah	9	8	16:27
8.	Touring	8	7	18:25
9.	Union	11	5	23:40
10.	P. T. C.	10	3	14:41
11.	Sokol	10	3	14:44

Internationaler Fußball.

Fußballdämmerung in England.

Die Mißerfolge auf dem Kontinent.

Die Gastspiele englischer Mannschaften auf dem Kontinent haben fast überall große Enttäuschung gebracht. Daß man in England langsam das Schwinden des alten Ruhmes begreift, zeigen die Meldungen der dortigen Fachpresse. So schreibt zum Beispiel die „Athletic News", daß Deutschland, welches ein so starkes Land wie Italien besiegt habe, eine starke Mannschaft gegen Schottland vorbereite, und daß Schottland nicht glauben dürfe, der Kampf in Berlin wäre ein Feiertagsspiel. England sieht seine Vorherrschaft bedroht. Man hat daher auch Spanien zu einem Revanchespiel nach London eingeladen, weil die Offiziellen sich darüber klar sind, daß durch die englischen Niederlagen auch der Einfluß Englands im internationalen Fußball im Schwinden begriffen ist und nur Siege den brüchig gewordenen Ruf des englischen Fußballsports wieder auffrischen können. Bekanntlich ist beabsichtigt, im kommenden Jahre eine Mannschaft der englischen F. A. nach Mitteleuropa zu entsenden. Man darf bestimmt damit rechnen, daß England entweder die stärkste Mannschaft mobil macht oder daß es — nicht kommt.

Schweden schlägt Finnland 3:1 (2:0).

Eine B-Mannschaft des schwedischen Fußball-Verbandes hatte in Stockholm die Ländermannschaft Finnlands zu Gaste. Die zahlreich erschienenen Zuschauer wurden durch ein schwaches Spiel enttäuscht. Die schwedische Ersatzgarnitur gewann 3:1.

Schweden — Dänemark 3:2.

Kopenhagen: Ein schwer erkämpfter Sieg der Schweden, die mat Elan und Ambition spielten.

Berlin: Vorrundespiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft: Tennis-Borussia — Titania Stettin 3:2 nach Verlängerung, 1. F. C. Nürnberg — Holstein Kiel 6:1, Sportvereinigung Fürth — Fortuna 5:1, Bayern München — Dresdner 3:0, Hamburger S. V. — M. Sp. V. 3:2.

Wien: Sportclub — Austria 4:1 (2:1), B. A. C. — Vienna 4:0!, Admira — W. A. C. 6:1.

Bratislavia: Hertha (Wien) — Bratislavia 4:1.

Prag: Sparta — Bohemians 2:1.

Die Korbballmeisterschaft von Lodz.

L. Sp. u. Tv. schlägt Hertha!

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag wurden die Spiele um die Korbballmeisterschaft von Lodz fortgesetzt. Der Sonntag brachte eine Ueberraschung. Die bisher in den Spielen um die Korbballmeisterschaft von Lodz ungeschlagene Hertha mußte mit 22:11 Punkten dem L. Sp. u. Tv. den Sieg überlassen. Die anderen Ergebnisse:

L. Sp. u. Tv. — S. M. P. 44:17.
Widzew — Orle 31:20.
Y. M. C. A. — Geyer 28:21.
Zjednoczone — Kadimah 48:11.
T. U. R. — Hasmonea 63:0.
Hasmonea — Strzelec 30:0 valcover.
W. K. S. — Kadimah 58:10.
H. K. S. — Hakoah 30:0 valcover.
L. K. S. — Oratorium 50:15.
H. K. S. — Y. M. C. A. 40:20.
Poznanski — T. U. R. 19:14.
W. K. S. — Poznanski 14:18.

Einen ausführlichen Bericht behalten wir uns vor.

Um den Davis-Pokal.

Zur Halbfinale um den Davis-Cup siegte England gegen Ungarn knapp 3:2.

Deutsche Amateur-Rennfahrer in Polen.

Die neuen deutschen Bundesmeister im Bahnwettfahren über 1 und 25 Kilometer, die Berliner F. Fliegel und A. Gangel, machen demnächst mit einigen Landleuten wieder einen Abstecher nach Polen. Die Berliner Fliegel und Johow starten am 29. und 30. Juni in Krakau gegen die besten Kurzstreckenfahrer Polens. Gangel — Lindner und die Breslauer Hofmann — Haller beteiligen sich am 30. Juni auf der Bahn in Lodz an einem Sechsstunden-Mannschaftsfahren.

Radrennen im Ausland.

Stockholm: Das Fliegerrennen gewann der Holländer Moeskaps vor Oszmella (Deutschland) und Rütt (Deutschland).

Berlin: In allen Steherrennen siegte Weltmeister Sawall, der sich wieder in großer Form befindet.

Aston Villa, der bekannte englische Berufsspielerverein, hat in finanzieller Beziehung eine recht erfolgreiche Saison hinter sich, denn die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 12 504 Pfund. Also rund eine Viertelmillion Mark Verdienst.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Achtung, Vertrauensmänner! Dienstag, den 18. Juni d. J., um 6 Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine Versammlung sämtlicher Vertrauensmänner statt. Da wichtige Angelegenheiten, wie die Wahl eines frischen Obmanns, zu erledigen sind, werden alle Vertrauensmänner gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Lodz-Ost. Heute, Montag, den 17. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet im Lokale Nowo-Targowa 31 die Handarbeitslektion für die Genossinnen statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Achtung. Gemischer Chor. Die Gesangstunden finden jeden Montag im Parteilokal, Petrikauer 109, pünktlich 7.30 Uhr abends statt. Da wir über neue Liederbücher des Arbeitersänger-Bundes verfügen und bereits aus denselben üben, werden die Sänger und Sängerinnen gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Auch können sich noch einige Sangeslustige beim Obmann einschreiben lassen.

Neu-Zlotno. Dienstag, den 18. Juni, 7 Uhr abends, findet im Parteilokal die Verwaltungssitzung des Jugendbundes statt.

Mittwoch, den 19. Juni, 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Cyganka 14, die Mitgliederversammlung des Jugendbundes statt. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Otto Heike; Herausgeber Ludwig Kuk; Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.

Magdalas Opfer.

Roman von H. C. Mahler.

(14. Fortsetzung)

Er nickte ihr lächelnd zu. „Sehen Sie mich nicht so fragend an mit ihren lieben, braunen Sammetaugen, kleines Fräulein! Alte Leute, wie ich, sind zuweilen ein wenig wunderlich, — und ich habe ein kleines Geheimnis vor Ihnen, das Ihnen erst nach meinem Tode offenbar wird. Und dann sollen Sie daran denken, daß ich Sie sehr liebgewonnen habe —fast wie ein eigenes Kind, und daß ich es von Herzen gut mit Ihnen meine.“

Sie faßte unwillkürlich nach seiner Hand und drückte ihre Lippen darauf.

„Das macht mich sehr stolz und froh, lieber Herr Raveneck! Ich habe es ja schon immer gefühlt, wie gut Sie zu mir sind. Ich will es ganz sicher nie vergessen, was sie mir soeben gesagt haben. Auch ich habe Sie von Herzen lieb, schon lange, lange Zeit! Immer ist mir von Ihnen Liebes und Gutes gekommen, und die Tage, die ich mit meinen Brüdern oder auch allein in Lindenhof verlebt habe, waren immer Festtage für mich.“

Er nickte ihr lächelnd zu. Und während er den durchgesehenen schriftlichen Nachlaß der Oberstin in eine kleine, feste Holzkiste packte, plauderten sie zusammen, über allerlei was ihnen von Interesse war. Magdala sah immer wieder in Hans Ravenecks Gesicht, bis der alte Herr auch diese Photographie, zusammen mit dem Abschiedsbrief, obenauf in die Kiste legte und sie mit dem Klappdeckel zudeckte.

Magdala hätte das Bildchen gern behalten. Es fiel ihr schwer, es dem alten Herrn wieder auszuliefern. Ein unbestimmtes Gefühl erfüllte ihr junges Herz beim Anblick dieses Bildes. Aber sie wagte nicht, darum zu bitten, daß sie es behalten durfte.

Mit einem einfachen Vorhängeschloß verschloß nun Georg Raveneck die Kiste.

„So, das will ich für Hans Raveneck verwahren! Wenn er eines Tages zurückkommt, wird er sich freuen, den Nachlaß seiner Mutter zu finden. Manche liebe Erinnerung für ihn ist dabei,“ sagte er.

Er klingelte, und als der alte Johann eintrat, gebot er ihm, die Kiste auf den Speicher zu schaffen und sie gut zu verwahren. Und dann wandte er sich lächelnd zu Magdala:

„Und nun wollen wir den Tee einnehmen, Fräulein Magdala! Ich habe Ihre Lieblingskuchen backen lassen, die Sie immer gern genascht haben.“

Mit einem strahlend dankbarem Blick sah sie ihn an.

„Sie beschämen mich, Sie sind so gut zu mir!“

„Kann man denn anders zu Ihnen sein, kleines Fräulein?“

Artig reichte er ihr den Arm und führte sie durch einige Zimmer in einen reizenden kleinen Salon. Das ganze Lindendorfer Herrenhaus war mit einer behaglichen Vornehmheit ausgestattet.

Sie verplauderten eine Stunde am Teetisch. Magdala mußte von daheim erzählen, von den Sorgen und Nöten der Eltern und Brüder und von ihren eigenen Erlebnissen. Dabei ließ sie sich die Leckerbissen vom Teetisch gut schmecken, und er forderte sie immer wieder lächelnd auf zuzulangen und freute sich ihres gesunden Appetits.

Sie schämte sich ein wenig, daß sie immer wieder zulangte. Er schüttelte lächelnd den Kopf.

„Sie machen mir eine so große Freude, Fräulein Magdala, und Ihr Appetit regt den meinen an. Ich freue mich, daß Sie mir nun recht oft Gesellschaft leisten werden und mit Ihrer goldenen Jugend mein einsames Alter ein wenig verklären. So komme ich doch etwas leichter über meinen schmerzlichen Verlust hinweg.“

Sie drückte seine Hände fest und warm.

„Wenn ich Ihnen nur wirklich ein wenig Trost geben könnte! Es würde mich so froh machen. Ich bin ja sonst zu nichts nutze auf der Welt!“

„Das dürfen Sie nicht sagen! Sie sind doch für Ihre Angehörigen der reine, liebe Sonnenschein!“

Magdala seufzte.

„Ach, lieber Herr Raveneck — meinen Eltern bin ich nichts als ein Sorgenbündelchen mehr! Ich bin ja nur ein Mädchen — ein armes Mädchen, und habe leider nicht genug gelernt, um mich auf eigne Füße zu stellen. Es hat ja kaum gereicht, die Brüder auf der Kadettenanstalt durchzubringen! Für mich blieb nichts übrig, um mir eine gründlichere Ausbildung zu ermöglichen. Und nun ist es noch schlimmer, da Vater und Brüder ihre Existenz verloren haben. Es ist so schwer für sie, sich eine neue zu gründen. Die Eltern sinnen und denken an nichts anderes, als wie das zu machen ist. Für mich bleibt da so wenig Interesse. Weder die Eltern noch die Brüder haben Zeit für mich. Und vollends jetzt, wo sie den ganzen Tag in Krumpendorf sitzen. Sie haben so große Angst, daß Onkel Karl ihr Fernbleiben als Lieblosigkeit ansehen könnte, und weil die anderen alle zugegen sind, glauben sie, auch da sein zu müssen, obwohl keiner vorgelassen wird vor sein Angesicht. Es ist ganz schauderhaft, diese Angst um ein Erbe, das doch im Monde liegt!“

„Sie glauben nicht daran, daß Karl von Schlettau Ihren Eltern etwas vermacht?“

„Ich wüßte nicht, warum er das tun sollte. Die Eltern sind ihm nie etwas gewesen — so wenig, wie die andern auch.“

„Aber gerade darum haben Ihre Eltern ebensoviel Hoffnung wie die andern.“

Sie atmete gepreßt.

„Ich finde es so furchtbar, dieses Hoffen und Harren auf den Tod eines Menschen! Ich würde lieber hungern und darben, als daß ich solche Hoffnungen hegte. Man muß doch schlecht werden davon. Irgendwie müssen sich doch mit solchen Hoffnungen auch Wünsche verknüpfen — Wünsche, daß ein Mensch sterben möge! Und das ist so gut wie Totschlag — ich kann nicht anders daran denken als mit tiefem Abscheu. Und schon jetzt gibt es ewig Streit zwischen den Verwandten. Einer will Onkel Karl immer ein wenig näher verwandt sein als der andere. Sie rechnen es ganz genau aus und zanken darum. Einer gönnt dem andern die Luft nicht, die er in Krumpendorf atmet! Mein Vetter, Heinz Stägemann, und ich, wir sitzen immer ganz hilflos dabei. Er findet es auch so gräßlich wie ich und möchte auch immer davonlaufen. Aber sein Vater ist so streng und läßt ihn nicht fort. Ich wollte auch, ich brauchte nie mehr nach Krumpendorf, trotzdem mir Onkel Karl schrecklich leid tut. Sein Schicksal ist doch so rührend! Ich bewundere ihn, weil er so treu an seiner Liebe hängt, die doch nicht einmal erwidert wurde.“

Der alte Herr lächelte.

„Das ist etwas für Ihr romantisches Köpfchen?“

Sie nickte lebhaft.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger.

Missionsgottesdienst für die Volksschulen.

Am Mittwoch, den 19. Juni, 4 Uhr nachmittags, findet in der St. Johanniskirche ein Missionsgottesdienst speziell für die deutschen Volksschulen statt, welcher von Herrn Missionar Säuberlich (ev.-luth. Leipziger Mission) geleitet werden wird.

Pastor J. Dietrich.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Montag „Kwadratura koła“; Dienstag „Uciekła mi przepióreczka“; Mittwoch „Ostatnia zasłona“; nächste premiere: „Mira Efros“

Theater im Staszic-Park: Heute und die folgenden Tage „Panna Łódź“

Apollo: 1) „Broadway“, 2) „Ein Kind mit Gewalt“

Capitol: „Die Liebesnacht des Delinquenten“

Casino: „Die blaue Maus“

Czary: „Russlands Untergang“

Grand Kino: 1) „Du hast getötet“, 2) „Die einzige Tochter des Zigarrenkönigs“

Kino Oswiatowe: 1) Der überflüssige Mensch 2) Pat und Patachon

Luna: „Die Tänzerin der Götter“